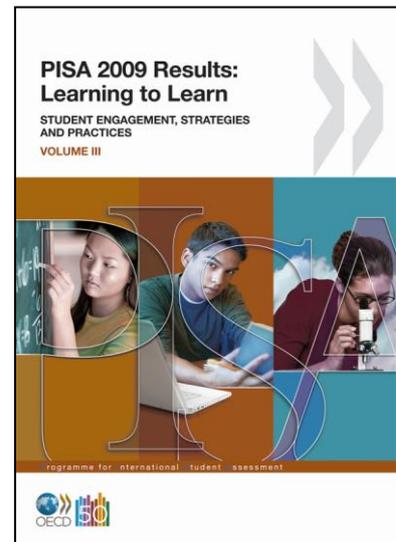


OECD *Multilingual Summaries*

PISA 2009 Results: Learning to Learn: Student Engagement, Strategies and Practices (Volume III)

Summary in German



PISA 2009 Ergebnisse: Lernen lernen: Schülerengagement, Strategien und Praktiken (Band III)

Zusammenfassung in Deutsch



DIE INTERNATIONALE SCHULLEISTUNGSSTUDIE DER OECD (PISA)

PISA richtet das Augenmerk auf die Fähigkeit der Jugendlichen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung alltäglicher Herausforderungen einzusetzen. Diese Orientierung spiegelt eine Veränderung in den Zielen der Lehrpläne wider, in denen es zunehmend darum geht, wie die Schülerinnen und Schüler ihr Schulwissen konkret nutzen können, und nicht mehr nur um die Fähigkeit zur Wiedergabe des Gelernten. Zu den Besonderheiten von PISA gehören:

- **Politikorientierung:** Die Daten über die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden mit Informationen über deren Hintergrundmerkmale und über wichtige Faktoren, die ihr Lernen innerhalb und außerhalb der Schule beeinflussen, verknüpft, um die Unterschiede bei den Leistungsstrukturen hervorzuheben und zu untersuchen, wodurch sich Schüler, Schulen und Bildungssysteme, die hohe Leistungen erbringen, auszeichnen.
- **Innovatives Konzept der Grundbildung:** Im Mittelpunkt steht die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Fächern zur Definition, Interpretation und Lösung von Problemen in einer Vielzahl von Situationen zu nutzen, zu analysieren, logisch zu denken und effektiv zu kommunizieren.
- **Relevanz für das lebenslange Lernen:** Bei PISA werden nicht nur die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Schulfächern erfasst, sondern auch Informationen über ihre Lernmotivation, Selbsteinschätzung und Lernstrategien erhoben.
- **Regelmäßigkeit:** Die Länder haben die Möglichkeit, ihre Fortschritte bei der Verwirklichung entscheidender Lernziele im Zeitverlauf zu beobachten.
- **Große geografische Reichweite und kooperativer Charakter:** In PISA 2009 nehmen alle 34 OECD-Mitgliedstaaten sowie 40 Partnerländer und -volkswirtschaften teil.

Weitere Informationen über PISA sowie Publikationen und Daten zum Herunterladen erhalten Sie auf unserer Website: www.pisa.oecd.org.

Wenn Sie mehr über die OECD erfahren möchten, besuchen Sie die Website www.oecd.org.

LERNEN LERNEN: SCHÜLERENGAGEMENT, STRATEGIEN UND PRAKTIKEN

Die Ergebnisse der PISA-Erhebung zeigen, dass die Beherrschung von Strategien, die den Lernprozess unterstützen, wie beispielsweise Methoden zum besseren Behalten, Verstehen oder Zusammenfassen von Texten und gelesenen Informationen im Allgemeinen, von entscheidender Bedeutung ist, wenn aus Schülern kompetente Leser werden sollen. Am engsten ist das Lesen zum Vergnügen mit besseren Ergebnissen verbunden, wenn diese Form der Lesepraxis mit einem hohen Maß an kritischem Denken und strategischem Lernen einhergeht. Im Durchschnitt der OECD-Länder sind Schülerinnen und Schüler, die nur über ein geringes Maß an Kenntnissen darüber verfügen, welche Strategien für das Verstehen, Behalten und Zusammenfassen von Informationen am effektivsten sind, unabhängig von ihren Lesegewohnheiten, weniger kompetente Leser als solche, denen diese Strategien sehr vertraut sind.

In allen Ländern schneiden Schüler, die sehr gerne lesen, deutlich besser ab als Schüler, die ungern lesen.

Es wurde viel darüber diskutiert, mit welcher Art des Lesens die Lesekompetenzen und Leseleistungen am wirksamsten gesteigert und verbessert werden können. Die Ergebnisse der PISA-Erhebung zeigen, dass Schülerinnen und Schüler, die viele Romane, Erzählungen und Geschichten lesen, zwar mit größerer Wahrscheinlichkeit hohe Punktzahlen erreichen, dass aber im Bereich Lesekompetenz die Schüler besonders gut abschneiden, die ein breites Spektrum verschiedener Arten von Texten lesen. Im Vergleich zu Schülern, die überhaupt nicht zum Vergnügen lesen, scheint bei Schülern, die Romane, Erzählungen und Geschichten zum Vergnügen lesen, ein positiver Zusammenhang mit höheren Punktzahlen im PISA-2009-Lesekompetenztest zu bestehen, während die Lektüre von Comic-Heften in einigen Ländern mit geringen Verbesserungen der Lesekompetenz und in anderen mit einer insgesamt schwächeren Leseleistung assoziiert ist. Desgleichen sind Schülerinnen und Schüler, die häufig Online-Leseaktivitäten – wie Lesen von E-Mails, Chatten im Internet, Lesen von Online-Nachrichten, Verwenden eines Online-Wörterbuchs oder -Lexikons, Teilnahme an Online-Diskussionen und Foren sowie Informationssuche im Internet – nachgehen, im Allgemeinen kompetentere Leser als Schülerinnen und Schüler, die wenig online lesen.

Im Durchschnitt der OECD-Länder geben 37% – in Österreich, den Niederlanden und Luxemburg mindestens 45% – der Schülerinnen und Schüler an, überhaupt nicht zum Vergnügen zu lesen.

Außer in einigen wenigen Ländern schneiden Schülerinnen und Schüler, die geeignete Strategien verwenden, um das Gelesene zu verstehen und zu behalten (z.B. wichtige Teile der Texte unterstreichen oder mit anderen über ihren Inhalt sprechen), in der PISA-Beurteilung um mindestens 73 Punkte besser ab – was einer ganzen Kompetenzstufe oder nahezu zwei vollen Schuljahren entspricht – als Schüler, die diese Strategien sehr wenig einsetzen. In Belgien, der Schweiz und Österreich erzielt das Schülerquartil, das diese Strategien am meisten einsetzt, im Durchschnitt 110 Punkte mehr als das Schülerquartil, das am wenigsten davon Gebrauch macht. Konkret schlägt sich das in einer Differenz von etwa 1,5 Kompetenzstufen bzw. nahezu drei vollen Jahren formaler Bildung nieder.

In allen Ländern lesen Jungen nicht nur seltener als Mädchen zum Vergnügen, sondern haben auch andere Lesegewohnheiten, wenn sie zum Vergnügen lesen.

In den Teilnehmerländern von PISA 2009 besucht die Mehrzahl der Jungen dieselben Klassen und wird von denselben Lehrkräften unterrichtet wie die Mädchen. Dennoch zeigt PISA, dass die Jungen im OECD-Raum im Bereich Lesekompetenz um durchschnittlich 39 Punkte hinter den Mädchen liegen, was einem Schuljahr entspricht. Die Ergebnisse der PISA-Erhebung legen den Schluss nahe, dass Unterschiede bei den Lerntechniken und dem Leseengagement zwischen Jungen und Mädchen für den Großteil des im Bereich Lesekompetenz zwischen den Geschlechtern bestehenden Leistungsgefälles verantwortlich sind, so dass theoretisch mit einer Verringerung dieser Lücke um 14 Punkte zu rechnen wäre, wenn die Jungen genauso positiv an das Lernen herangehen würden wie die Mädchen, und um mehr als 20 Punkte, wenn sie ein ebenso hohes Leseengagement aufweisen würden. Das bedeutet aber nicht, dass ein Anstieg des Leseengagements und der Vertrautheit mit Lernstrategien in dieser Größenordnung auf Seiten der Jungen sich automatisch in entsprechenden Leistungssteigerungen niederschlagen würde, weil in PISA keine Kausalzusammenhänge gemessen werden. Da sich der Leistungsabstand zwischen Jungen und Mädchen aber größtenteils dadurch erklären lässt, dass Jungen weniger Leseengagement zeigen, und da Schüler mit einem geringeren Leseengagement auch niedrigere Leistungen erbringen, sollten die Politikverantwortlichen nach effizienteren Methoden suchen, um das Interesse der Jungen am Lesen in der Schule oder zu Hause zu steigern.

PISA zeigt auf, dass die Mädchen zwar bessere Durchschnittsergebnisse im Bereich Lesekompetenz erzielen, mehr Vergnügen am Lesen haben und stärker mit effektiven Strategien zur Zusammenfassung von Informationen vertraut sind als die Jungen, dass die Unterschiede innerhalb der beiden Gruppen aber sehr viel größer sind als zwischen ihnen. Außerdem gibt es beim Ausmaß des Leistungsabstands zwischen den Geschlechtern erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern, was darauf hindeutet, dass Jungen und Mädchen nicht von Natur aus unterschiedliche



Interessen und schulische Stärken haben, sondern dass diese größtenteils erworben und sozial anerzogen sind. Die Ursache des großen Leistungsabstands zwischen den Geschlechtern im Bereich Lesekompetenz ist kein Rätsel: Er kann Unterschieden zugeschrieben werden, die bei den Einstellungen und Verhaltensweisen von Jungen und Mädchen beobachtet wurden.

So sind Mädchen mit größerer Wahrscheinlichkeit als Jungen häufige Leser von Romanen, Erzählungen und Geschichten und lesen auch eher Tageszeitungen. Jedoch lesen über 65% der Jungen regelmäßig Tageszeitungen zum Vergnügen, während dies unter den Mädchen nur für 59% der Fall ist. Wenngleich verhältnismäßig wenige Schülerinnen und Schüler angeben, regelmäßig Comics zu lesen, lesen im Durchschnitt der OECD-Länder 27% der Jungen mehrmals im Monat oder mehrmals in der Woche Comic-Hefte, gegenüber nur 18% der Mädchen.

Die Länder mit hohem Leistungsniveau sind zugleich jene, in denen die Schülerinnen und Schüler im Allgemeinen wissen, wie man Informationen zusammenfasst.

Im OECD-Durchschnitt besteht zwischen den Schülern, die am besten wissen, welche Strategien sich zur Zusammenfassung von Informationen eignen, und jenen, die sich damit am wenigsten auskennen, ein Leistungsabstand von 107 Punkten im Bereich Lesekompetenz. Und Schülerinnen und Schüler, die angeben, dass sie den Lernprozess beginnen, indem sie sich zuerst überlegen, was sie genau lernen müssen, und dann sicherstellen, dass sie das Gelesene auch verstanden haben, die herauszufinden versuchen, was sie noch nicht richtig verstanden haben, die darauf achten, dass sie sich die wichtigsten Punkte in einem Text merken, und die nach zusätzlichen Informationen suchen, um zu klären, was sie nicht verstanden haben, schneiden auf der PISA-Gesamtskala Lesekompetenz generell besser ab als Schüler, die nicht so vorgehen.

Auch wenn Faktoren wie Neigung, Temperament, Gruppendruck und Sozialisierung u.U. dazu beitragen, dass Jungen weniger Interesse am Lesen haben als Mädchen, könnten Jungen dazu angespornt werden, mit mehr Vergnügen und mehr zum Vergnügen zu lesen.

Die Ergebnisse der PISA-Erhebung legen den Schluss nahe, dass die Jungen die Mädchen im Bereich der Lesekompetenz einholen könnten, wenn ihre Lesemotivation stärker wäre und sie effektivere Lernstrategien einsetzen würden. Wenn die Jungen in Finnland beispielsweise mit den wirksamsten Strategien zur Zusammenfassung komplexer Informationen beim Lesen ebenso vertraut wären wie Mädchen, könnten ihre Leistungen in der PISA-Erhebung theoretisch um 23 Punkte besser ausfallen. Analog hierzu könnten die unter sozioökonomischen Gesichtspunkten am stärksten benachteiligten Schülerinnen und Schüler in den meisten Teilnehmerländern von PISA 2009 theoretisch mindestens 15 Punkte mehr im Bereich Lesekompetenz erzielen, wenn sie mit diesen Strategien ebenso vertraut wären wie die in dieser Hinsicht am stärksten begünstigten Schüler.

Wären die sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schüler in den OECD-Ländern mit effektiven Strategien zur Zusammenfassung von Informationen ebenso vertraut wie die Schüler mit dem günstigsten sozioökonomischen Hintergrund, könnte das Leistungsgefälle zwischen diesen beiden Schülergruppen um 20% geringer sein. Die unter sozioökonomisch benachteiligten Jungen beobachtete schwache Lesekompetenz ist insofern besonders besorgniserregend, als diese Schüler – und damit auch ihre späteren Familien – auf Grund unzureichender Lesekompetenzen, um voll am Leben der Gesellschaft teilhaben zu können, weniger Chancen haben werden, der Armut- und Deprivationsspirale zu entkommen. Sozioökonomisch benachteiligte Jungen könnten im OECD-Durchschnitt im Bereich Lesekompetenz theoretisch um 28 Punkte besser abschneiden, wenn sie mit effektiven Strategien zur Zusammenfassung von Informationen ebenso vertraut wären wie die Mädchen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund, und 35 Punkte mehr erzielen, wenn ihnen das Lesen genauso viel Spaß machen würde wie in sozioökonomischer Hinsicht besser gestellten Mädchen.

In den letzten Jahren hat sich der Abstand zwischen den Geschlechtern beim Leseengagement und bei der Lesekompetenz ausgeweitet.

Die Einstellungen und Verhaltensmuster der Schülerinnen und Schüler zu ändern, könnte grundsätzlich schwieriger sein, als allen gerechten Zugang zu hochqualifizierten Lehrkräften und guten Schulen zu bieten, wobei es sich um zwei der Faktoren handelt, die die schlechten Ergebnisse sozioökonomisch benachteiligter Schülerinnen und Schüler erklären – ein Bereich, in dem einige Länder, wie PISA zeigt, in den letzten zehn Jahren signifikante Fortschritte erzielt haben.



Die nachstehende Tabelle liefert einen Überblick über ausgewählte Ergebnisse.

- Die erste Spalte informiert über die mittlere Punktzahl der Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesekompetenz.
- Die zweite Spalte zeigt den Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler, die angaben, mit effektiven Lernstrategien in hohem Maße vertraut zu sein und regelmäßig zum Vergnügen ein breites Spektrum an Lesematerial zu lesen, darunter Romane, Erzählungen, Geschichten sowie Sachbücher oder zumindest Zeitschriften/Magazine und Tageszeitungen (jeweils als „intensive Leser mit breitem Lesespektrum“ und „intensive Leser mit engem Lesespektrum“ bezeichnet).
- Die dritte Spalte gibt die Punktzahldifferenzen zwischen Jungen und Mädchen im Bereich Lesekompetenz wieder, wobei negative Werte auf einen Vorsprung für Jungen und positive auf einen Vorsprung für Mädchen hinweisen.
- Der vierten Spalte sind die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen beim prozentualen Anteil der „intensiven Leser mit breitem Lesespektrum“ und der „intensiven Leser mit engem Lesespektrum“ zu entnehmen.
- Die fünfte Spalte zeigt an, um wie viel Prozent sich der Leistungsabstand zwischen Jungen und Mädchen theoretisch verringern würde, wenn den Jungen das Lesen ebenso viel Vergnügen bereiten würde wie den Mädchen.
- Die sechste Spalte gibt die Punktzahldifferenz zwischen dem obersten und untersten Quartil der sozioökonomischen Verteilung der Schülerinnen und Schüler an.
- Der siebten Spalte sind die Unterschiede beim Anteil der Schüler, die „intensive Leser mit breitem Lesespektrum“ oder „intensive Leser mit engem Lesespektrum“ sind, zwischen dem obersten und untersten Quartil der sozioökonomischen Verteilung der Schüler zu entnehmen. Größere Zahlen weisen auf einen höheren Anteil an „intensiven Lesern mit breitem Lesespektrum“ oder „mit engem Lesespektrum“ unter den sozioökonomisch besser gestellten Schülerinnen und Schülern hin.
- Die letzte Spalte zeigt, um wie viel Prozent sich der durch sozioökonomische Faktoren bedingte Leistungsabstand im Bereich Lesekompetenz verringern würde, wenn sozioökonomisch benachteiligte Schülerinnen und Schüler mit effektiven Lernstrategien (hier Strategien zur Zusammenfassung von Informationen) ebenso vertraut wären wie sozioökonomisch besser gestellte Schülerinnen und Schüler.

Oberhalb des OECD-Durchschnitts liegende Werte sind hellblau, unterhalb des OECD-Durchschnitts liegende Werte durch einen mittleren Blauton und statistisch nicht signifikant vom OECD-Durchschnitt abweichende Werte durch einen dunkleren Blauton gekennzeichnet.





■ Abbildung III. ■

VERGLEICH DES BEITRAGS DES LESEENGAGEMENTS UND DER LERnteCHNIKEN DER SCHÜLER ZUR LESEKOMPETENZ UND ZUR CHANCENGERECHTIGKEIT

	Statistisch signifikant über dem OECD-Durchschnitt
	Kein statistisch signifikanter Unterschied zum OECD-Durchschnitt
	Statistisch signifikant unter dem OECD-Durchschnitt

	Mittelwert Lesekompetenz	Prozentsatz der „intensiven Leser mit breitem“ oder „engem Lesespektrum“		Geschlechtsspezifischer Unterschied bei der Lesekompetenz (M – J)		Prozentualer Unterschied zwischen dem Anteil der Jungen und der Mädchen, die „intensive Leser mit breitem“ oder „engem Lesespektrum“ sind (M – J)		Theoretische Verringerung des Leistungsabstands zwischen den Geschlechtern, wenn Jungen genauso gerne lesen würden wie Mädchen		Sozioökonomischer Unterschied bei der Lesekompetenz (oberstes – unterstes Quartil des ESCS)		Sozioökonomischer Unterschied beim Prozentsatz der Schüler, die „intensive Leser mit breitem“ oder „engem Lesespektrum“ sind (oberstes – unterstes Quartil des ESCS)		Theoretische Verringerung des sozioökonomischen Leistungsabstands, wenn sozioökonomisch benachteiligte Schüler auf dem Index des Zusammenfassens ebenso gute Werte hätten wie sozioökonomisch besser gestellte Schüler	
		Punktzahl	%	Diff.	Diff.	%	Diff.	Diff.	Diff.	%					
OECD-Durchschnitt	493	45	39	11	61	89	17	20							
OECD-Länder															
Korea	539	35	35	5	30	70	32	27							
Finnland	536	60	55	20	64	62	17	27							
Kanada	524	37	34	14	86	68	15	13							
Neuseeland	521	37	46	11	63	102	14	20							
Japan	520	54	39	6	33	73	18	25							
Australien	515	35	37	9	76	91	16	22							
Niederlande	508	34	24	9	102	83	23	23							
Belgien	506	46	27	3	81	116	23	27							
Norwegen	503	56	47	14	52	70	17	22							
Estland	501	61	44	14	65	60	12	17							
Schweiz	501	54	39	11	76	94	22	24							
Polen	500	50	50	20	49	88	17	20							
Island	500	49	44	20	58	62	12	18							
Ver. Staaten	500	30	25	7	95	105	12	14							
Schweden	497	43	46	16	68	91	19	18							
Deutschland	497	41	40	0	80	105	21	23							
Irland	496	45	39	14	48	86	5	15							
Frankreich	496	46	40	1	54	110	20	21							
Dänemark	495	48	29	8	75	80	21	20							
Ver. Königreich	494	40	25	10	90	91	11	19							
Ungarn	494	52	38	15	65	118	20	20							
Portugal	489	43	38	9	61	87	17	24							
Italien	486	39	46	7	56	85	15	20							
Slowenien	483	45	55	16	42	87	15	20							
Griechenland	483	34	47	1	54	90	18	13							
Spanien	481	38	29	6	73	83	22	15							
Tschech. Rep.	478	47	48	14	59	84	12	23							
Slowak. Rep.	477	52	51	16	35	87	13	18							
Israel	474	36	42	17	44	102	14	19							
Luxemburg	472	50	39	8	70	114	16	19							
Österreich	470	50	41	10	70	102	20	23							
Türkei	464	38	43	12	25	92	16	11							
Chile	449	37	22	17	57	91	19	15							
Mexiko	425	36	25	6	27	82	16	17							
Partnerländer															
Shanghai (China)	556	59	40	5	31	74	21	11							
Hongkong (China)	533	41	33	7	44	46	15	14							
Singapur	526	59	31	11	81	98	19	17							
Liechtenstein	499	49	32	14	76	62	25	34							
Chinesisch Taipeh	495	44	37	6	53	76	24	17							
Macau (China)	487	44	34	11	38	25	18	23							
Lettland	484	45	47	20	52	63	16	19							
Kroatien	476	53	51	19	40	74	17	19							
Litauen	468	53	59	21	47	83	20	17							
Dubai (VAE)	459	56	51	10	38	102	15	19							
Russ. Föderation	459	46	45	16	43	78	9	16							
Serbien	442	43	39	16	37	67	18	24							
Bulgarien	429	42	61	20	27	132	22	16							
Uruguay	426	35	42	15	30	116	15	20							
Rumänien	424	44	43	13	23	85	16	17							
Thailand	421	40	38	12	22	63	15	8							
Trinidad u. Tobago	416	49	58	19	26	92	10	19							
Kolumbien	413	46	9	10	41	89	12	19							
Brasilien	412	37	29	14	34	83	13	16							
Montenegro	408	42	53	8	30	80	18	15							
Jordanien	405	34	57	14	12	66	12	9							
Tunesien	404	45	31	11	0	63	12	4							
Indonesien	402	43	37	11	8	45	18	13							
Argentinien	398	40	37	14	24	122	15	15							
Kasachstan	390	46	43	13	-1	84	12	12							
Albanien	385	50	62	17	38	77	15	10							
Katar	372	42	50	8	23	56	9	14							
Panama	371	37	33	13	10	108	10	13							
Peru	370	50	22	9	19	129	20	14							
Aserbaidshan	362	32	24	6	21	50	12	4							
Kirgisistan	314	34	53	7	10	94	18	14							

Die Länder sind nach ihrer mittleren Punktzahl im Bereich Lesekompetenz angeordnet.

Quelle: OECD, PISA 2009 Datenbank.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932360309>

© OECD 2010

Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop www.oecd.org/bookshop/

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: rights@oecd.org oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30

OECD Rights and Translation unit (PAC)
2 rue André-Pascal, 75116
Paris, France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights/

